

## NewsLetter November 2014

### Persönlich

#### „Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es“



**Max Galliker ist Mitinitiator des Projektes Sakrallandschaft Innerschweiz. Ursprünglich setzte er sich zum Ziel, Luthern neu zu beleben, die Abwanderung zu stoppen und Chancen rund um die Gemeinde zu erkennen und umzusetzen. Um das zu erreichen, wurde auf seine Initiative hin der Förderverein Luthern Bad gegründet. Wie daraus der Verein Sakrallandschaft Innerschweiz entstanden ist, und was er sich von ihm erhofft, erzählt er im Interview.**

#### **Max Galliker, wie genau ist die Sakrallandschaft Innerschweiz entstanden?**

Ausgangspunkt war Luthern Bad. Hier ist 2007 der Förderverein zur Erhaltung und Belebung des Wallfahrtsortes gegründet worden. Aufgrund einer Projektarbeit der Hochschule Luzern konnte das Projekt Gemeindeentwicklung Luthern lanciert werden. Der Entwicklungsträger RegioHer, die heutige Region Luzern West, hat in der Startphase wichtige Führungsfunktionen übernommen. Triebfeder der Sakrallandschaft Innerschweiz war stets die Überlegung, dass die Vernetzung von Wallfahrts- und Klosterorten für alle Beteiligten Mehrwert schaffen kann. Bald zeigte sich, dass der Zusammenschluss mit weiteren Orten sinnvoll ist und viele Synergien bietet.

#### **Das klingt spannend. Gab es auch Herausforderungen bei der Lancierung der Sakrallandschaft Innerschweiz die bewältigt werden mussten?**

Ja, die Herausforderungen lagen auf drei Ebenen. Erstens wurde völliges Neuland betreten. Potenzial, Ziele und Inhalt der überregionalen Zusammenarbeit der damaligen neun Partner mussten von Grund auf erarbeitet und auf einen einvernehmlichen Nenner gebracht werden. Zweitens ist die Sakrallandschaft Innerschweiz gewachsen. Sie durfte das Kloster Ingenbohl und das Chorherrenstift St. Michael Beromünster als neue Partner willkommen heissen, womit sie bereits elf Partner zählte. Mit jedem „Neuzuzüger“ begann der Prozess teilweise wieder von vorne. Die dritte Herausforderung lag in der Finanzierung. Erfreulicherweise hatte die Sakrallandschaft Innerschweiz von Anfang an den Support des Entwicklungsträgers Region Luzern West und des Kantons Luzern, später dann auch der Kantone Obwalden, Nidwalden und Schwyz. Entscheidend für die Finanzierung und die Qualität des Projektes war indessen, dass es die hohe Hürde eines interkantonalen NRP-Projektes nahm.

**Was hat das Projekt dem Wallfahrtsort Luthern Bad gebracht?**

Luthern Bad mit seiner besonderen Quelle erfreut sich zwar guter Besucherzahlen. Es fehlt aber an Glanz und Grösse wie in Einsiedeln oder an der Lichtgestalt des Bruder Klaus von Flüeli-Ranft. Umso grösser ist für den Marienwallfahrtsort am Napf die Herausforderung, im Meer von Konsum- und Freizeitangeboten nicht unter zu gehen. Über die diversen gedruckten und digitalen Medien, die im Rahmen der Aktivitäten der Sakrallandschaft Innerschweiz erscheinen, multipliziert sich der Bekanntheitsgrad. Spätestens wenn im nächsten Frühjahr die Wandersaison wieder anbricht, rechne ich mit vielen glücklichen Wanderern die auf den „Himmlichen Pfaden“ im wunderschönen Napfbergland Luthern Bad ansteuern und neu entdecken.

**Welchen Bezug hast du persönlich zu Luthern Bad?**

Ich bin im Luthertal geboren und aufgewachsen. In jungen Jahren lernte ich Land und Leute, namentlich auch den Wallfahrtsort Luthern Bad, sehr gut kennen. Meine Beziehung zur Gemeinde Luthern blieb trotz frühem Wegzug immer lebendig. Eine Neubelebung erhielt sie dann nach meiner Pensionierung als Direktor der Schweizerischen Nationalbank. Da meine Frau und ich keine Nachkommen haben, entschlossen wir uns, die Max und Marlis Galliker Stiftung zu gründen. Mit der Stiftung wollen wir insbesondere Vorhaben in der Gemeinde Luthern unterstützen. Nach dem bekannten Motto „Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es“, habe ich begonnen, mich für das Luthertal zu engagieren. So regte ich an, für den etwas in Stillstand geratenen Wallfahrtsort Luthern Bad einen Förderverein zu gründen, den ich seither präsidiere.

**Was wünschst du dir für die Zukunft des Vereins?**

Bei der Sicherung der Zukunft der sakralen Stätte in Luthern Bad und den anderen Partnerorten geht es primär darum, unser christliches Erbe zu erhalten. Das Anliegen hat aber auch eine ökonomische Dimension. Der Weiterbestand und die Pflege erfordern eine gesunde wirtschaftliche Basis. Zudem bedeutet das gute Gedeihen der Sakrallandschaft auch für die Standortgemeinden sehr viel. In den meisten Partnerorten fehlen die finanziellen und personellen Mittel für einen überregionalen Auftritt. In diesen Belangen erhoffe ich, dass der Verein seine Mitglieder weiterhin wirkungsvoll unterstützt. Möge es dem Verein gelingen, das grosse Potenzial an Menschen, die auf der Suche nach Spiritualität, Sinn und Ruhe sind, für das reiche Angebot der Sakrallandschaft Innerschweiz gewinnen zu können. Natürlich hoffe ich auch, dass viele weitere Orte, Kapellen und Klöster den Nutzen der Sakrallandschaft Innerschweiz für sich entdecken und dem [Verein beitreten](#).